

MEDIENMITTEILUNG

Innovation hinter der Glasfassade - wo sitem-insel heute steht

Bern, 27. Mai 2021 - Das Schweizerische Institut für Translationale Medizin und Unternehmertum sitem-insel hat im August 2019 den Betrieb im imposanten Glasgebäude auf dem Insel Campus Bern aufgenommen. Das PPP-Projekt als Schulterchluss zwischen Öffentlicher Hand, Wissenschaft und Industrie ist auf Kurs. Nach den massiven Einschränkungen aufgrund von Corona nimmt sitem-insel erneut Fahrt auf. Anlässlich des Mediengesprächs von heute Donnerstag informierten Exponenten darüber, wo sitem-insel steht, über Prioritäten und Herausforderungen. Um das Gesamtsystem sitem-insel an Beispielen zu verdeutlichen, erläuterten Vertretende des Translational Imaging Center TIC und AlveoliX - zwei der mittlerweile über 25 im Gebäude tätigen Einheiten - ihre Arbeit.

Nach der Inbetriebnahme von sitem-insel füllte sich das neue Gebäude rasant mit 'Leben'. sitem-insel AG Verwaltungsratspräsident Prof. em. Daniel Buser nutzt das Bild eines Bienenhauses. Der gewünschte Austausch und die Vernetzung unter allen Einheiten wurden sehr rasch etabliert. Dies auch dank der Leistungen des Teams der sitem-insel AG. Die nicht gewinnorientierte AG erbringt für die so genannten Einheiten einerseits Dienstleistungen und stellt damit sicher, dass Forschende im Gebäude beste Bedingungen vorfinden und sich vernetzen. sitem-insel AG führt andererseits auch eigene Einheiten wie die sitem-insel School oder eine hervorragend ausgerüstete Klinische Anatomie (Clinical Anatomy Training and Research Unit CATR). sitem-insel versteht sich als Gesamt-System, um Innovation und Unternehmertum zu fördern. Einmal mehr betont Daniel Buser, wie wichtig und einzigartig die enge Verzahnung und die Nähe zwischen Forschung, Klinik und Wirtschaft auf dem Insel Campus Bern sei. Der Insel Campus Bern gehört zu den wichtigsten Entwicklungsschwerpunkten des Kantons Bern und soll national und international ausstrahlen.

Translationalen Prozess fördern

Damit ein Produkt aus der Forschung auf den Markt gelangt, braucht es Tests oder klinische Studien, Zulassungsprozesse und ein Business-Modell inklusive Finanzierung. Dr. Simon Rothen, CEO sitem-insel AG, erläutert: "Deshalb sollten die verschiedenen Akteure - Forscher, Interessensvertreter aus Industrie, Hochschulen, Klinik, Verbänden und private Akteure - prozessorientiert zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit - wir sind eine Art 'Mediator' - wird durch sitem-insel unterstützt und gefördert."

Aufbau der eigenen Geschäftsfelder jäh gestoppt

Die intensive Aufbauphase nach der Eröffnung im Sommer 2019 wurde im März 2020 durch die Corona-Pandemie jäh gestoppt. Corona hatte eine beispiellose Auswirkung auf fast alle Geschäftsfelder der sitem-insel AG, aber auch auf die Einheiten. Simon Rothen erklärt: "Der Translationale Prozess bedeutet Beschleunigung. Von einem Tag auf den anderen mussten wir - wie sehr viele Unternehmen und Institutionen - unsere Geschäftstätigkeit anpassen, teilweise komplett einstellen. Unser Team reagierte mit Professionalität und vorbildlicher Stärke." Simon Rothen spricht allen Beteiligten seinen Dank aus. Aus finanzieller Sicht wurde sitem-insel AG mit dramatischen Rückgängen der erwarteten Einnahmen aufgrund von Corona konfrontiert. Diese wurden durch soziale Einschränkungen und Änderungen der Prioritäten im Gesundheitswesen verursacht. Als Beispiel nennt er die Kurse der sitem-insel-eigenen School, Events oder auch Schulungen im Rahmen des CATR (Klinische Anatomie), die nicht oder nur im reduzierten Rahmen durchgeführt werden konnten.

sitem-insel hat sehr rasch reagiert und zu Handen des Kantons Bern eine Risikoanalyse erstellt. Der Kanton Bern hat mit einer zusätzlichen Finanzierung gewährleistet, dass die Aufbauarbeit in jedem Fall weitergeführt und die Einnahmehausfälle abgedämpft werden können. Gleichzeitig hat sitem-insel die Kosten mit

MEDIENMITTEILUNG

verschiedenen Massnahmen gesenkt. Daniel Buser dazu: "Der Kanton Bern hat in dieser schwierigen Zeit sehr rasch reagiert und uns die Unterstützung zugesagt. Ich danke im Namen von sitem-insel für das uns entgegengebrachte Vertrauen."

Highlights Biosicherheitslabor BSL-3 und Startup-Förderung

Besonders stolz zeigt sich Simon Rothen darüber, dass trotz Corona das vom IFIK, dem Institut für Infektionskrankheiten der Universität Bern betriebene *Biosicherheitslabor der Stufe 3 (BSL-3)* wie geplant im Juni des vergangenen Jahres in Betrieb genommen werden konnte. Einzigartig ist die Tatsache, dass im Sicherheitslabor zwei Mietlabors integriert sind. Seit Kurzem wird dort im Rahmen von zwei Projekten im Sinne der translationalen Medizin auch an Corona-Viren geforscht.

Mit dem *Sitem Startup Club* wird die Förderung von Startups forciert. Mit einer Initiative aus sitem-insel heraus wurde im Januar dieses Jahres der Sitem Startup Club (SSC) lanciert und der Öffentlichkeit vorgestellt. Der SSC ist eine Initiative, welche von namhaften, ausschliesslich privaten Partnern getragen wird. Er bietet Startups im MedTech-Bereich Zugang zu Beratung, Coaching, potenziellen Investoren und zu kostengünstigem Workspace im neu entstehenden Sitem MedTech Hub am Rande des Insel Campus Bern. Die langfristige Ansiedlung von MedTech-Unternehmen im Kanton Bern ist das übergeordnete Ziel.

Finanzielle Unabhängigkeit

Die sitem-insel AG wurde 2014 mit ihren wichtigsten Partnern (Wissenschaft, Klinik und Industrie) im Rahmen eines Aktionärspools gegründet. Das genehmigte Aktienkapital beträgt rund 18 Millionen Franken. Davon frei für weitere Aktionäre sind heute noch rund 5 Millionen Franken. Verwaltungsratspräsident Daniel Buser dazu: "Es werden weitere, private Investoren gesucht, um diese Aktien zu zeichnen. Dies stellt sicher, dass die Public Private Partnership auch langfristig im Aktienkapital abgebildet sein wird." Bund und Kanton Bern haben sitem-insel auch nach der Periode 2017 bis 2020 eine weitere Anschubfinanzierung von rund je 5,6 Millionen Franken für den Zeitraum von 2021 bis 2024 gewährt. "Um der Leistungsvereinbarung mit ihren politischen Partnern gerecht zu werden, setzt die sitem-insel AG alles daran, so schnell wie möglich finanziell operativ selbsttragend zu sein", bekräftigt CEO Simon Rothen. Und er ergänzt: "Wir werden nach Corona nun wieder rasch Fahrt aufnehmen, um dort anzuknüpfen, wo wir unsere Aufbauarbeit im März 2020 nur mit 'angezogener Handbremse' weiterführen konnten." Priorität haben gemäss Simon Rothen auf strategischer Ebene die Platzierung des noch freien Aktienkapitals und operativ die Weiterführung und der Ausbau der eigenen Einheiten und derjenigen der Community.

Translational Imaging Center TIC - Präzise Bildgebung kann Untersuchungen vermeiden

Rund 30 Kliniken und Forschungsinstitute des Insel Gruppe, der Universität Bern und der Universitäten Psychiatrischen Dienste Bern bilden das Forschungskonsortium Magnetresonanz, aus dem sich das Translational Imaging Center (TIC) gebildet hat. Das TIC verfügt über ein MRT mit einer Magnetfeldstärke von 3 Tesla (Magnetom Prisma) und dem heute stärksten Gerät mit klinischer Zulassung, dem MRT 7 Tesla (Magnetom Terra), beide von Siemens Healthineers. Die beiden tonnenschweren Geräte wurde im April 2019 in sitem-insel eingebracht, im Juli konnten die ersten Arbeiten aufgenommen werden. Standard für klinische Untersuchungen sind heute Magnetfeldstärken von 1.5 und 3 Tesla. Die sehr hohe Bildauflösung des 7 Tesla ermöglicht präzise Diagnosen, wo heute teure Untersuchungen notwendig sind. Zurzeit laufen am TIC über 50 translationale Forschungsprojekte aus dem Forschungskonsortium Magnetresonanz, aber auch Beteiligungen an nationalen und internationalen Studien mit beiden Geräten. Prof. Roland Wiest, Leiter Neurobildgebung TIC und Stv. Chefarzt Universitätsinstitut für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie Inselspital nennt ein Beispiel für 7 Tesla: "In einer Studie laufen Untersuchungen, mit denen Stoffwechselprodukte von Hirntumoren erfasst werden, die den molekulargenetischen Status eines Tumors

MEDIENMITTEILUNG

erfassen, ohne dass eine invasive Biopsie durchgeführt werden muss." Und als Beispiel für 3 Tesla nennt er die Gedächtnisforschung bei Personen mit kognitiver Einschränkung im Alter.

Prof. em. Lutz Nolte, Geschäftsführer TIC, zum translationalen Prozess: "Die beiden Geräte bieten eine einzigartige Plattform zur translationalen, MRT-basierten Forschung und Entwicklung. Einerseits durch das breite Anwendungspotential der Technologie, aber auch durch die Zusammenarbeit mit den vielen aktiven Forschergruppen auf dem Insel Campus Bern und verschiedensten Einheiten in sitem-insel."

AlveoliX - Neue Lungen-Modelle für neue Medikamente

AlveoliX ist ein Berner Startup, welches aus dem ARTORG Center for Biomedical Engineering Research der Universität Bern entstanden ist. Das junge Unternehmen hat einen Lungen-Chip (Lunge-auf-Chip) entwickelt, der die menschliche Lunge mit ihren Zellen, der Struktur und der einwirkenden Kräfte, beispielsweise beim Ein- und Ausatmen, abbildet. Diese 1:1-Abbildung ermöglicht es, Medikamente in einer bisher einzigartigen Art und Weise zu testen. Auf den Lungen-Chip Modellen kann u.a. getestet werden, ob ein bestimmtes Medikament, welches sich noch in der Entwicklung befindet, Nebenwirkungen erzeugt. AlveoliX arbeitet auch an Modellen, welche auf dem Chip Krankheiten simulieren, um neue Medikamente zu entwickeln. Solche Modelle haben ein grosses Potential, in Zukunft eine wichtige Rolle in der personalisierten Medizin zu spielen. AlveoliX hat die Zusammenarbeit mit Pharmafirmen etabliert, um die Technologie weiter voranzutreiben. In sitem-insel wird Forschung und Innovation betrieben, am Standort Biel ist die Produktion sowie die Engineering Site angesiedelt. Janick Stucki, CEO & Technical Director von AlveoliX zum Standort sitem-insel: "Dank des einzigartigen Mixes von grossen und kleinen Firmen sowie der Integration der Universität Bern gibt es für AlveoliX verschiedenste Interaktionen für Innovation. Wir arbeiten innerhalb von sitem-insel mit CSL Behring und nutzen auch das Biosicherheitslabor BSL-3. Dieses einzigartige Labor erlaubt es uns, auch Forschung im Bereich Viruserkrankungen mit hoch ansteckenden Viren wie SARS-CoV-2 durchzuführen."

Forschung rasch zum Patienten

sitem-insel ist das Schweizerische Institut für Translationale Medizin und Unternehmertum. Unsere Mission ist es, Forschung möglichst rasch dem Patienten zu Gute kommen zu lassen und dies in höchster Qualität. sitem-insel liegt auf dem Insel Campus Bern und profitiert von der Nähe zum grössten Schweizer Universitätsspital (Insel-Spital) wie auch zur grössten medizinischen Fakultät in der Schweiz (Universität Bern). In sitem-insel sind unter einem Dach unterschiedlichste Einheiten aus Klinik, Industrie, Forschung und Bildung vernetzt und betreiben Innovation zum Wohle des Patienten. Das 20'000m² grosse, transparente Glasgebäude entspricht in seiner Architektur dem Gedanken der Offenheit und der multidisziplinären Zusammenarbeit.

PPP-Projekt

sitem-insel ist ein PPP-Projekt (Public Private Partnership) und hat Anfang 2017 als nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft den Betrieb aufgenommen. PPP bedeutet die Partnerschaft von Öffentlicher Hand (Kanton Bern und Bund), Wissenschaft (Inselspital, Universität Bern, Berner Fachhochschule und weitere Partner) und der Wirtschaft. sitem-insel bildet das Zusammenspiel von universitärer Forschung, Klinik und Wirtschaft institutionell in einzigartiger und neuer Weise ab.

Medizinalstandort stärken

Für den Kanton Bern ist sitem-insel ein "Leuchtturm", um den Medizinalstandort Bern weiter zu stärken. sitem-insel soll langfristig schweizweit und international ausstrahlen.